

Offizieller Telegraph.

Laybach, Samstag den 29. August 1812.

Ausland.

England.

London, den 11. August. Ein Brief aus Liverpool vom 6. July zeigt uns an, daß die Feindseligkeiten zwischen den Engländern und Amerikanern zu Canada ihren Anfang genommen haben. Ein Corps von 7000 Amerikanern hat sich unsern Besitzungen genähert; Von Brunswick hat sich in Vertheidigungskampf gesetzt. Die Amerikaner sind mit Erbauung von Batterien beschäftigt und erbauen Öfen, die geeignet sind, die Kugeln glühend zu machen.

— Vom 11. Man sagt, als Herr Forster die offizielle Kriegs-Erklärung der vereinten amerikanischen Staaten gegen England vernommen hat, habe er dem Herrn Mourde öffentlich erklärt, daß nur die Nothwendigkeit England verhindern kann, offensive gegen die Amerikaner zu agiren, und in der Hoffnung, daß jene Punkte, welche die beiden Gouvernements zu diesem Schritt führen, noch ausgeglichen werden könnten, sich die englischen Commandanten von allen feindlichen Beweihen enthalten sollen, wenn sie nicht angegriffen werden werden. Ohne Zweifel, sagte er, wäre der Krieg mit Amerika ein großes Übel für uns; aber, seit wann antwortet England auf eine Kriegs-Erklärung mit so vieler Vorsicht? Geben wir nicht dadurch unsere Feinden das Geheimniß unserer Schwäche in die Hände? Und autorisiren wir nicht selbe dadurch, uns immer zu sagen, so wie es auch geschieht, daß unsere Lage sich geändert hat, und daß die Zeit der Herrschaft der Meere für uns verschwunden ist.

Noch mehr, ein Brief aus Liverpool vom 6. dieses Monats gibt uns eine Neuigkeit, die die Vorsichts-Maßregeln des Herrn Forster außer Kraft und Wirkung sezen. Dieser Brief sagt uns, daß bereits die Feindseligkeiten an der Gränze von Canada angefangen haben, und daß, in Folge der Annäherung der 7000 Amerikaner, alle regulären Truppen den Befehl erhalten haben, vorzurücken. Die Amerikaner beschäftigen sich mit Erbauung von Öfen an allen Theilen unserer Gränze, um glühende Kugeln zu erzeugen.

(The Courier.)

Türkey.

Constantinopel, den 10. July. Den 3. dieses wurde Esseid-Ibrahim-Chuldi-Effendi, Emir von der ersten Classe, und Mitglied des Privat-Staats-Sekretariats, welches mit aller Geschäft-Correspondenz des Caimacan beauftragt ist, zum Gesandten am österreichischen Hof ernannt, und als solcher mit dem gewöhnlichen Eastan bekleidet worden.

(Gazette de France.)

Preußen.

Berlin, den 5. August. Unsere Zeitungen enthalten eine äußerst interessante Nachricht über den Militärstand im Herzogthum Warschau. Der Fürst Poniatowsky dirigirt alle die dahin gehörigen Departemente, in der Eigenschaft als Kriegs-Minister und als Generalissimus der polnischen Armee. Sein General-Stab besteht aus zwey Divisions-Generalen der ersten Classe, welche die Herren Begonczek und Dombrows sind; zwey Divisions-Generalen der zweyten Classe, Kemenick und Sololnizky. Herr Fischer ist Chef vom General-Stab und General-Inspektor der Infanterie; Roniezky ist General-Inspektor der Cavallerie; aus siebzehn Generälen der Brigade, fünf Adjutanten-Commandanten und aus fünf Adjutanten vom König. Die Armee vom Großherzogthum Warschau be-

steht in 14 Regimentern Infanterie, jedes von drey Bataillons, sechzehn Regimentern Cavallerie, zehn Husaren-, zwey Husaren und vier leichten Dragoner-Regimentern, dann aus einem vereinten Genie- und Artillerie Corps. Jedes Infanterie-Bataillon besteht aus sechs Compagnien; einer Grenadiers-, einer Voltigeur- und vier Fußlager-Compagnien. Die Kraft der Infanterie besteht aus 44.084 Mann; und jene der Cavallerie aus 9200. Die polnische Armee besteht diesemnach ohne dem vereinten Genie- und Artillerie-Corps in 55.684 Mann. Der Artillerie-Park besteht aus 156 Kanonen.

(Journ. de l'Empire.)

Pohleu.

Übersetzung aus der russischen Sprache.

Wir Alexander der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser und Beherrschter aller Russen etc.

Die feindliche Invasion in Russland und der Krieg, den Wir mit aller Unserer Gegen-Anstrengung nicht abwendig machen konnten, bemühten uns, zu außerordentlichen Mitteln zu schreiten, um nicht Unser Reich der Willkür des Feindes Preß zu geben. Wir sind diesemnach gezwungen, unsre Militär-Macht zu vergrößern; darnm verordnete Wir hiermit die Aushebung der Rekruten in den zwey Regierungs-Bezirken von Weiß-Russland und in jenen von Podolien, Wolhynien, Livonien und Estonien, in der Zeitfrist von einem Monath, fünf Mann von fünf hundert Seelen der Volkszählung auf folgende Art vorzunehmen.

1. Die Rekruten, welche in den ersten zwey Wochen des vorgeschriebenen Monaths geliefert werden, sollen, wenn sie auch wirklich einen halben Zoll von der vorgeschriebenen Größe kleiner sind, ohne Anstand angenommen werden.

2. Die Versammlungs- und Ablieferungs-Plätze sind für die Regierungs-Bezirke von Witepsk, Weliki-Louki, Narva für Livonien und Estonien, Elisabethgrad für Podolien, Krassnoi und Roslawl für den Regierungs-Bezirk von Mohilow und Kiew für Wolhynien.

3. Für die Übernahme dieser Rekruten hat man einen Militär- und zwei Civil-Offiziere bestimmt, wovon einer von jener Regierung seyn wird, wovon die Rekruten geliefert werden müssen.

4. Übrigens wird man bey dieser Rekrutirung so zu Werke gehen, wie gewöhnlich.

5. Die Regierung von Siberien ist, anstatt der Rekruten-Stellung, gehalten, 2000 Rubel für jeden Mann einzuhaben und abzuliefern.

Vom Hauptquartier bey Drissa, den 1 — 13 July 1812.
Das Original ist unterzeichnet von Alexander.

Die Abschrift von A. Balacheff.

Dem Original gleichlautend:

Der Herzog Alexander Würtemberg.

Ukase von Sr. Maj. dem Beherrschter aller Russen.
Die Regierungs-Administration von Witepsk an das Bezirks-Tribunal zu Lepel.

Gestern um zehn Uhr Abends hat man durch Etasette eine Devesche von Sr. Hoheit dem Prinzen Würtemberg, Militär-Gouverneur von Weiß-Russland, vom 1. July Nro. 2599. erhalten, welche lautet, wie folgt:

„Nach einer allerhöchsten Eröffnung vom 1. dieses wird befohlen, zur Aushebung der Rekruten zu schreiten und zwar

von fünfhundert Seelen sollen fünf Mann aus den zwey Regierungs-Bezirken von Weiß-Rusland gestellt werden. Der Polizey-Minister, welcher Sr. Hoh. diese allerhöchste Entschließung zukommen machte, bemerkte, daß es der Wille des Kaisers seye, nach den Umständen der gegenwärtigen Lage, daß diese Eröffnung fogleich und ohne den mindesten Zeitverlust, in den zwey Regierungs-Bezirken Witepsk und Mohilew ausgeübt werden sollen. Der Herr Polizey-Minister bemerkte weiter, er habe Abschriften von dieser Eröffnung an den Fürsten Gortthakow, Beauftragter des Kriegs-Ministeriums vom Kriegs-Minister und an die Civil- und Militär-Gouverneurs der Städte Plescow und Smolensk geschickt, damit sie ihrerseits die Anstalten treffen, Offiziere zu ernennen, die beauftragt seyn werden, die Rekruten in den drey Städten, als zu Weliki-Louki, Krasnoy und Roslavle in Empfang zu nehmen. Sr. Hoh. welche diese Eröffnung in Abschrift zuschickten, ersuchten die Regierung von Witepsk, selber ohne Zeitverlust drucken zu lassen, eine hinlängliche Anzahl Exemplare zu verbreiten und alle Vorsts.-Maßregeln zu treffen, um die Rekruten von der Regierung von Witepsk in der bestimmten Zeit von einem Monath abliefern zu können; zur Übergabe derselben wird ein Civil-Beamter ernannt werden, welcher sich zu diesem Ende nach Weliki-Louki begeben wld.

Diesem zu Folge wurde von der Administration dieses Gouvernements verordnet, wie folgt:

Nachdem wir die gesetzige Anzahl von Exemplarien dieser kaiserlichen Eröffnung in unserer Buchdruckerey haben drucken lassen, schicken wir selbe an die Finanz-Kammer, an die Distrikts-Marschalls, an die Magistrate der Städte und an die Tribunale und Polizey-Amter der Städte und Doyen der jüdischen Unterthanen, um einen Beamten nach Weliki-Louki abzuboardern, der bey der Übergabe der Rekruten von der Regierung von Pieskow zugegen seyn wird. Den Marschalls wird aufgetragen, daß alle Eigenthuner, welche Rekruten abzuliefern haben, seibe nach Weliki-Louki zu stellen verbunden sind. Die Polizey-Amter der Städte werden besonders beauftragt, für die Ausübung dieser kaiserlichen Eröffnung streng zu wachen, damit in der angezeigten Zeitfrist die Rekruten abgeliefert sind; in der Folge werden selbe einen Rayport dem Senat einschicken, so wie auch an Sr. Hoheit den Hrn. Militär-Gouverneur in Weiß-Rusland, so wie auch an das Departement der Inspektion des Kriegs-Ministeriums, an die Regierungs-Administration zu Olescow, an die Finanz-Kammer der Regierung und an die Departemente der Domänen von Smolensk.

Eine Abschrift von der obbeschagten Eröffnung folgt hierbei.
Den 3. July 1812.

Unterz. der Rath Koudrichow.
Der Protokollist Voholowich.
Goucharowsky, Schreiber.

Übersetzung eines von dem Prinzen von Würtemberg, General-Gouverneur von Weiß-Rusland, an den Civil-Gouverneur zu Witepsk, den 7 — 19 July 1812 geschriebenen Briefs.

Ich erhalte so eben von dem Kriegs-Minister eine sehr erwünschte Neuigkeit vom Krieg; Gott hat unsere Truppen unterstützt; die ersten Anstrengungen des Feindes waren vergebens. Unsere Waffen wurden mit Sieg gekrönt; die Avant-Garde des Fürsten Bagration, welche Bewegungen machte, um sich mit dem ersten Armee-Corps zu vereinigen, begegnete der feindlichen Cavallerie. Nach einem sehr hartnäckigen Gefecht wurden neun französische Regimenter vernichtet. Mehr als fünfzig Offiziers und Tausend Soldaten wurden gefangen gemacht. Nach dieser gewonnenen Schlacht hat die zweite Armee gar kein Hinderniß mehr, die erste in kurzer Zeit einzuhöhlen; dann werden ohne Zweifel beyde vereint uns an

jenen rächen, die unser Vaterland auf eine ungerechte Weise angegriffen haben.

Se. Ez. der Kriegs-Minister fügten noch hinzu, daß der rechte Flügel von der großen Armee, welchen der General Koulniew, der die Avant-Garde des Wittgensteinischen Corps commandirt, angeführt hat, auch eine französische Brigade von zwey Cavallerie-Regimentern vernichtet hat. Der General Saint-Gries und mehrere Soldaten wurden genommen. Zu gleicher Zeit wurde der Feind auch bey Danaburg mit einem ansehnlichen Verlust an Todten, Blessirten und Gefangenen zurückgeschlagen.

Noch eine andere so eben erhaltene Neuigkeit vom linken Flügel der Armee; der General Platow hat mit seinem Corps vier feindliche Regimenter gänzlich vernichtet. Dies sind nichts als Vorboten eines vollkommenen Sieges. Die Wünsche der Bürger und der Armee wurden erhöht.

Nachdem ich Ihnen die schnell nacheinander gefolgten Siege mittheile, mache ich Ihnen fogleich auch bekannt, daß ich dem Polizey-Director zu Potok den Auftrag gegeben habe, Te Deum in allen griechischen und katholischen Kirchen abstimmen zu lassen, um Gott für den wichtigen und guten Erfolg zu danken.

Ich ersuche Sie, in allen Ihren Bezirken von Witepsk das Gleiche zu thun, und diese Neuigkeit überall bekannt zu machen.

(Unterz.) Der Prinz Würtemberg,
General-Gouverneur von Weiß-Rusland.
Königreich beyder Sizilien.

Neapel, den 5. August. Von dem Stappelplatz zu Castellamara hat man den 1. dieses Monaths ein Linien-Schiff von 80 Kanonen vom Stappel gelassen, und in das Meer getaucht; Se. Maj. erlaubten, demselben ihren Nahmen zu geben. Der Bauplatz war zubereitet, um Sr. Maj. den König, die Königin, die Freunde von Range, die Minister und die ersten Autoritäten von Neapel aufzunehmen. Von Früh Morgens an war die Straße von Neapel nach Castellamara von einer Menge Menschen bedeckt, die von allen Seiten herbeiströmten, um dies herrliche Schauspiel zu sehen. Um 6 Uhr Abends wurde, auf ein gegebenes Zeichen, daß neun Kriegsschiff Joachim vom Stappel gelassen, unter dem vielfach wiederholten Freuden-Ausrufe: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Alles erstaunte über den glücklichen Erfolg dieser Operation, welche unter der Leitung des Herrn Gresle, Ingenieur en Chef der königlichen Marine vor sich gieng.

Man arbeitet gegenwärtig mit vieler Anstrengung an der Vergrößerung des Stappel-Platzes, welcher der einzige im ganzen Königreiche ist, wo man Linien-Schiffe erbauen kann. In dem Hafen von Castellamara befinden sich gegenwärtig vor Anker, das Kriegsschiff, der Kapri, mit 74 Kanonen, welches im Jahre 1810 vom Stappel gelassen wurde; das neue Kriegsschiff von 80 Kanonen, der Joachim und die Karoline.

(Journal de l'Empire.)
Innland.
Frankreich.
Paris, den 19. August 1812.

Wir haben Briefe aus Witepsk, datirt vom 5. August, hier erhalten, die uns anzeigen, daß sich Se. Maj. der Kaiser immer noch in dieser Stadt befinden, und die beste Gesundheit genießen. Se. Maj. hatten alle Tage Revue über verschiedene Armeecorps. Nach Ihrem guten Aussehen glaubte man gewiß nicht, daß Selbe solche lange Marche zurück gelegt hätten. Alle Tage kommen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln bey der Armee an.

Die Armee von Portugall, unter den Befehlen des Marschall Herzog von Ragusa, befand sich den 14. July an dem Duero, der englischen Armee gegenüber, im Lager; der Her-

og passirte den 16. mit seiner Armee diesen Fluss bey Tode-villas, in Gegenwart der Feinde; nach mehreren Gefechten, die sich angesponnen haben, drückte er die feindliche Armee bis nach Salamanca zurück, wo sich die beiden Armeen den 22. dieses neuerdings zusammen trafen; eine lebhafte Kanonade von einer Seite, so wie von der andern, begann; der Marschall Herzog von Nagusa bestimmte eine Schlacht zu liefern und gab hierzu die nöthigen Anordnungen, als ihn eine schon geschwächte Kanonen-Kugel erreichte, den rechten Arm heraustrachte und an der rechten Seite zwey Blessuren verursachte, so daß er gezwungen war, das Schlachtfeld zu verlassen; man hat inzwischen an seiner vollkommenen Herstellung gar keinen Zweifel.

Der Divisions-General Clauzel übernahm in dem Augenblick, als die Schlacht ihren Anfang genommen hatte, das Commando, und schlug sich in dem Feind durch mehrere Stunden mit rostlosem Bestreben; Er hat Wunder von Tapferkeit bey dieser Gelegenheit an den Tag gelegt und sich durch mehrere Aktionen des Nahmens eines Franzosen würdig gemacht. Gleich Anfangs, als den Herzog von Nagusa der Zufall raf, beschloß der General Clauzel sich an das rechte Ufer des Flusses Tormes zurück zu ziehen; nach einem kleinen Wechsel von Kriegsglück passirte er diesen Fluß bei Alba und ließ eine Division, um diesen Posten zu decken, bis den folgenden Mittag zurück.

Der Rückzug geschah, ohne vom Feinde beunruhigt zu werden, dessen Verlust gleich Anfangs sehr groß war. Unsere Armee verfolgte den 23. ihren Marsch durch Pineranda; die englische Cavallerie fing an sie zu verfolgen. Unsere Artillerie-Garde schlug selbe mit Vortheile, machte in derselben eine große Niederlage und zwang sie nachher zur Flucht. Die Armee verfolgte ihren Marsch, ohne daß der Feind fernher versuchte, sie zu verfolgen, und nahm ihre alte Stellung zu Tor-desillas, hinter dem Duero, ein.

Diese Nachrichten wurden durch den Herrn Fabrier, Adjutanten des Marschall Herzog von Nagusa, dem Kriegsminister überbracht, welcher von diesem sogleich damit in das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers abgeschickt wurde.

(Moniteur.)

Man liest in dem Times vom 11. August einen Artikel über die Operationen und Lage der mittäglichen Armee, welche unter dem Oberkommando des Marschall Soult, Herzogs von Dalmatien, steht.

Der Marschall Soult hat allen Vortheil von der errichteten Landwehr geerntet, der sich nur denken läßt; jene von Carmena und von Tuenta, (die erste besteht aus 1200 und die zweite aus 300 Mann) ist gut; die Miliz von Teres, bey 2000 Mann stark, ist den Franzosen getreu und anhänglich. Diese Landwehr versieht den inneren Dienst, so daß die Linien-Truppen alle zur Disposition verbleiben. In Estramadura ist eben soviel Landwehr, als wie in den andern vier Königreichen, organisiert, welche bey 30,000 Mann stark ist. Eine Division von 4000 Deutschen besetzt die Sierra-Morena und die March, und ist mit der Unterhaltung der Correspondenz mit Madrid beauftragt.

Die Regimenter, welches die mittägliche Armee in Spanien ausmachen, wurden von ihren Depots vollzählig gemacht; jedes Infanterie-Regiment besteht aus fünf Bataillons, von welchen drey bey der Armee sind; das vierte wird verwendet, um aus Frankreich die Conscripten abzuholen und selbe vom großen zum kleinen Depot zu transportiren. Jedes Bataillon besteht aus sechs Compagnien, und jede Compagnie aus 140 Mann, mit Inbegriff einer Compagnie Grenadiers und einer Compagnie Voltigrurs; diesem nach ist jedes Bataillon mit Inbegriff der Obers- und Unter-Offiziers 840 Mann stark.

Jedes Cavallerieregiment besteht in 500 Mann und darüber und hat vier Escadrons und eine Escadron Eliten. Die Soldaten dieser letzten Compagnien müssen wenigstens zehn Dienstjahre haben. Die Cavallerie ist jetzt complet. Zu einer Zeit haben die Pferde gemangelt; aber die verchiedenen Transporte von Pferden die dahin geschickt wurden haben ihr auch sogleich eine Verstärkung von 5000 gut bereiteten mit gebracht. Die übrigen Cavalleristen, welche zu beritten waren, haben spanische Pferde erhalten. Die Armee, welche in drey Theile vertheilt ist, und von den Generals Drouet, Leval und Villate commandirt wird, besteht gegenwärtig aus 50 bis 60,000 Mann, welche gut montiert und gut bezahlt sind. Die Verbindung mit jener zu Guadalquivir besteht, man leistet sich gegenseitige schnelle Hilfe. Das erste und dritte Armeekorps haben ihre Militärkasse und ihre Equipagen in Sevilla. Diese Stadt ist das Zentrum von allen Militäradministrationen von der mittäglichen Armee, auch das große Magazin von Lebensmitteln für dieselbe ist dorten angelagt. Das dortige Zeughaus und Pulvermagazin versieht mit ihren Artikeln allen Bedarf für die Armee. In Sevilla befindet sich auch ein außerordentlich angehäuftes Magazin von Bauholz zu allem Gebrauch. Der Fluß Guadalquivir wurde bis nach Andujar schiffbar gemacht, um den Holztransport von Sierra-Morena und auch von dem Königreich Jaen zu erleichtern. Ein Bataillon Miliz = Handwerksleute von der Marine haben in Sevilla einen großen Park unter der Direction des Generals Broi, Chef vom Genie, zu ihrer Arbeit errichtet. Die Rothgärtner zu Sevilla liefern, unter der Direction des Herrn Weihraul, Sohlen, Saiten- und Geschirr-Leder, mehr, als zum Verbrauch nothwendig ist. Die Spitäler sind schön eingerichtet und mit Allem Nothwendigen versehn. Die Verarbeitung der Kleiderstücke geht schnell von Handen, und ist ordentlich eingerichtet; überhaupt hat es der Armee noch nie an etwas gemangelt; sie bezieht ihren Bedarf besonders von Teres, wo alles in St. Lucca eingeschifft und nach Sevilla zu Wasser transportirt wird. Die weit ausgedehnten Ebenen von Teres, Ulreca, Lebrija, Carmona und Ossana, liefern uns hinlänglich Weizen. Durch die weissen Anhalten, welche der Herr Marschall Soult getroffen hat, litt die Armee an diesen Artikel nie Mangel, aber die Einwohner haben ein wenig gelitten. Der Haber ist aber etwas seltener hier zu Lande; man hat diesen durch das Stroh zu ersuchen gesucht. Die Pferde werden gegenwärtig mit Gras gefüttert, welches hier zu Lande sehr substantiös ist.

Die Endte muß dieses Jahr, der Ansicht nach, sehr ergiebig seyn. Man nimmt Vorsichts-Maßregeln, damit kein Getreid davon an die Spanier ausgeliefert wird; Villamaria wurde hauptsächlich aus diesem Grund befestigt. Das Land an den Ufern von Quadalet ist sehr fruchtbar; wir erhalten sehr viel Vieh von den Gebürgen von Ronda, von Cordova, und von Sierra-Morena, wo es deren häufig gibt. Das erste und dritte Armeecorps bezieht sein Vieh aus seinen Bezirken, wo es von allen Gattungen die Menge gibt.

Besonders war der Marschall Soult besessen, eine Reserve zu bilden. Und in Hinsicht der Lebensmittel, kann man für gewiß sagen, daß es der Armee an gar nichts fehlt; aber das am besten mit Allem versorgte Armeecorps ist doch jenes, welches das Königreich Grenada besetzt hält; dieses Königreich hat noch nie etwas gelitten.

Das Depot von diesem Corps ist in der Stadt Grenada, allwo sich ein großes Magazin von Lebensmitteln angehäuft befindet, welches hinreichend ist, um die Armee zu versorgen.

Die Schiffe, Kanonier-Chaluppen und Platt-Schiffe, welche in Trocadero sich befanden, waren vor Kurzem in sehr schlechtem Stand; aber, da wir an Bauholz keinen Mangel haben, so wurden diese Schiffe nach und nach ausgebessert und die

ganz unbrauchbaren durch neue ersetzt. In Cordova ist ein Depot von vorrätigem Bauholz zu jedem Gebrauch.

Der Herr Marshall Soult hat nur zwey oder drey Haupt-Magazine von Lebensmitteln conserviren wollen; daher sind die andern nur als Interims-Magazine zu betrachten; nachdem in der Stadt, so wie in den Provinzen und Bezirken die Einrichtung getroffen ist, daß dieselben den täglichen Bedarf von Vorräten an die Truppen verabreichen, so bedarf man von den Magazinen wenig, ausgenommen bey einer besondren Expedition. Die Cartuja in Sevilla enthält einen Vorrath für ein ganzes Jahr für das erste und dritte Armee-Corps. Die Festungsarbeiten dieser Stadt werden als ein Meisterstück von der Militär-Architektur bewundert, die gewiß eine lange Belagerung aushalten können.

Die Bewohner von Andalusien und Estermadura sind von dem Marschall Soult in Schutz genommen. Wir haben sehr viele Anhänger in dem orientalischen Theil von Spanien, den wir besetzt halten. Im Ganzen, machen die Operationen von dieser Armee ihrem Chef sehr viele Ehre. Die letzten Affaires gegen Ballesteros sind für uns sehr vortheilhaft ausgefallen, so, daß sich der spanische General heut zu Tage in einer sehr schlechten Lage befindet.

(Journal de l'Empire.)

— Nach den unterm 22. dieses eingegangenen Rapporten, über die letzten Ereignisse, die sich in Spanien ergeben haben, erfahren wir, daß die Engländer ihre ganze Macht zusammen ziehen, indem sie selbe mit Spaniern und Portugiesen, die sie von weitern herkommen ließen, verstärken. Ungeachtet ihrer Übermacht an der Anzahl der Truppen, wurden sie geschlagen und in Ordnung gebracht, und zogen sich nach Salamanka zurück, damals, als der Herzog von Ragusa blesst wurde. Die Generäle, welche nachher das Kommando übernahmen, hatten von den Plänen des Generalissimus nicht volle Kenntniß, daher kam es a ch., daß selbe unsere Braven dem Spiele aussetzten, wobei sie sich verantwortlich machten; sie verweilten sich beim ersten Sieg, nachdem sie mehrere feindliche Regimenter aufgerieben hatten. Die englischen Generäle Cotton, Cowle und Attari wurden bey dieser Affaire getötet. Man glaubte selbst Anfangs, daß auch der General Beresford sich unter der Anzahl der Todten befände; aber man weiß jetzt, daß er tödlich blesst ist, und schwerlich mehr aukommen wird. Die französische Armee, welche auf ihrem Rückzug angegriffen wurde, hat jedes Mahl, so oft es der Feind gewagt hat, sich ihr zu nähern, selben zurück geschlagen, und hat, wie wir schon sagten, ihre vorige Stellung wieder eingenommen, ohne daß sich der Feind getraut hätte, selbe anzugreifen. Unsere Armee hat anschauliche Verstärkungen von Vittoria und Madrid erhalten.

— Wir haben schon angezeigt, daß vor einigen Tagen eine englische Expedition vor Valenza Versuche gemacht hat, zu landen; diese hat sich in der Folge vor Palamos in Katalonien wieder gezeigt; allwo sich der General Lamarque auf der Stelle mit seinem Corps dahin begeben hat, um sie zu empfangen. Wir erfahren durch die von dieser Provinz jüngst hier eingegangenen Neuigkeiten, daß dort keine Ausschiffung der Truppen statt gesunden hat.

Wely, der äußerste Punkt, welchen unsere Armee gegen Westen besetzt, ist 92 Stunden von Moskau und 115 von Petersburg entfernt. Sebey ist nordwestlich von Wely 100 Stunden ungefähr süd-östlich von Petersburg. Die Mündung von der Berezina in den Dnieper ist 50 Stunden nördlich von Kiew.

Illyrische Provinzen.

Laibach, den 27. August 1812. Die Begegnung des Enthusiasmus und der Freude, welche die Feierlichkeit des Fests von Sr. Maj. dem Kaiser ausgezeichnet haben, zeigten sich auch bey jenem von Sr. Maj. der Kaiserin.

Man hat auf diesen Tag die Austheilung der Preise verschoben; zu diesem Ende begaben sich Se. Exz. der Herr General-Gouverneur der illyrischen Provinzen um 2 Uhr Nachmittags mit den Vorstehern der Civils- und Militär-Behörden in das hiesige Lyceum. Diese Feierlichkeit hat sich mit zwey Anreden eröffnet, wovon eine in französischer und die andere in lateinischer Sprache abgehalten worden sind. Die erste Anrede handelte von dem Einfluß der Wissenschaften in alle Handlungen, die zweyte, welche der General-Inspektor der öffentlichen Studien, Herr Zelli, abhielt, handelte über den Gegenstand, wie sehr Sr. Maj. dem Kaiser die Erziehung der Jugend in diesen Provinzen am Herzen liege, daß er mitten unter dem Kriegsgedöse eine durch ihre gute Constitution ewig dauernde kaiserliche Universität errichtet.

Nach dieser kurzen, aber mit vieler Bedachtsamkeit abgeholteten Anrede, haben Se. Exz. der Herr General-Gouverneur die Preise an die sich verdient gemachte Jugend mit vieler Herablassung uo einer schmeichelhaften Freundlichkeit ausgetheilt. Sie haben die Anstrengung und den Eifer belohnt, welchen die illyrische Jugend in dem Studium der neuen verständlichen Sprachen, wobey die französische einen Theil ausmachte, angewendet hat.

Nach dieser äußerst interessanten Feierlichkeit begab sich alles auf einen vor der Stadt zu öffentlichen Festivitäten bestimmten Platz, welche dort vorbereitet waren.

Nach diesem versammelten sich die ersten Civils- und Militär-Behörden bey Sr. Exz. dem Herrn General-Gouverneur zum Diner, wozu sehr viele Fremde geladen waren, um Anteil an den Vergnügungen zu nehmen; der Tag endigte sich mit einem Ball im Regierungss-Palast.

Dieser Fest war sehr lebhaft und lustig; die verschiedenen Tänze, eine Lotterie von Moden für Dame, welche ausgespielt wurden, haben großes Vergnügen verursacht, welches durch ein Souper unterbrochen wurde. Nach diesem aber haben die Tänze bis an den folgenden Tag gedauert. Die schönsten Bilder dieses Balls waren die im Tanz-Saal angebrachten Brustbilder von Sr. Maj. dem Kaiser und der Kaiserin, welche sehr zierlich mit Blumen unwunden waren; Es schien auf eine gewisse Art, als würde das Fest vor den Augen Sr. Maj. gefeiert.

Gerichtlicher Verkauf.

Künftigen Samstag den fünften September I. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Hauptmarktplatz zu Laibach, nächst dem Municipalitäts-Gebäude, zwei Fuhrmanns-Pferde von hohem und starkem Schlage, dann ein großer und etwas kleinerer Fuhrmannswagen, gegen gleich baare Bezahlung an die Meist- und Leitbietenden hindangegeben werden.

R e u m a n n,
Huissier.

Gerichtlicher Verkauf.

Den zten September 1812, Morgens um 9 Uhr werden auf dem Marktplatz zu Laibach folgende Gegenstände, als 2 schwarze zehnjährige Pferde, 8 rothe Kühe, ein mit Eisen beschlagener Deichselwagen und eine einpännige Kalesche an den Meist- und Leitbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Rauschig, Huissier.

Beilage zu Nro. 70. des offiziellen Telegraphen.

N a c h r i c h t .

Von Seite dieser Municipalität wird allgemein kund gemacht, daß den 7. künftigen Monath September die Ausschüttung des Kind- und Schöpferfleisches vom 1sten I. M. Oktober bis Ende September 1813, lizitando an den bestehenden hindangegeben wird.

Alle jene, die die Unternehmung dieses Geschäftes an sich zu bringen gedenken, sind eingeladen, sich an dem oben bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Municipalität Wipbach am 14. August 1812.

D o c k e n z ,
Adjunkt.

Nachricht an das Publikum.

Auf Verlangen des Herrn Vinzenz von Schildenfeld, Inhabers des Gutes Namens Grisch, wohnhaft daselbst wird dessen eigenthümliches Gut Grisch, liegend in der Mairie Steindorf im Kanton Nassau mit aller seiner An- und Zugehör von dem Herrn Repeschich, Kaiserlichen Notar zu Laibach in dessen Geschäftszimmer zu Laibach in der alten Marktstraße, Haus Nro. 16. in dem zweyten Stocke den fünfzehnten September frühe morgens um neun Uhr aus freier Hand, und zwar so versteigerungsweise feilgebothen werden, daß welcher daselbst den Schätzungsverth, oder darüber gebothen, und Meistbietcher geblieben sey, auch die übrigen Bedingnisse übernommen haben wird, demselben der Verkauf in das Eigenthum zugekennet werden wird; die diesfälligen Verkaufsbedingnisse können entweder auf dem Gute Grisch selbst, oder bey dem gesagten Herrn Notar erfüllt werden.

A n f ü n d i g u n g .

Es wird hiermit Jedermann bekannt gemacht, daß, nach erfolgter Bewilligung des hohen Tribunals erster Instanz zu Villach, von uns Notar Anton Nagel, wohnhaft zu Wernberg im Kanton Villach, als delegirttem Kommissär, am Sonnage, als den 13. des künftigen Monath September, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, die dem verstorbenen Blasius Kulig gehörige sogenannte Sima-Hube, Haus-Nro. 32. zu St. Ilg n., in der Mairie Welden, wozu nach Inhalt des Steuerregulirungs-Bogens, 10 Joch 1437 Quadrat-Acker, 7 Joch 667 Quadrat-Klaster Wiesen und 1 Joch 660 Quadrat-Klaster Waldung gehören, dann die bey derselben befindlichen Fahrnissen bestehend in einem schwarzen Wallachen, mehreren Stückn Hornvich, verschiedenem Getreide, Fourage und andern Hauss- und Mayer-Geräthschaften, lizitando hindangegeben werden, wozu die Kanstüttigen mit dem Besaße eingeladen werden, daß die Lizitation im Orte der Realität vorgenommen und die diesfälligen Lizitations-Bedingnisse bey hiesigem Notariate täglich eingesehen werden können.

Notariat Wernberg, den 1. August 1812.

Anton Nagel,
Notar.

Es wird ein Hofmeister nach Fimme gesucht, welcher nebst den übrigen empfehlenden Eigenschaften auch der französischen und italienischen Sprache kundig ein Priester seyn solle. Das Weitere ist im Zeitungs-Comtoir zu erfahren.

L i c i t a t i o n - N a c h r i c h t .

Am 14 September d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf, unter dem Vorsitze des Herrn Noisch, kaiserlichen Notar daselbst, auf Betreiben des dortigen Rezeveurs der Einregistirung und der Domainen nachstehende, zur Dotation Sr. Exzellenz des Herrn Herzogs von Ragusa gehörigen Realitäten auf drei nacheinander folgende Jahre vom October 1. J. verpachtet, nemlich:

1. Garten zu Beldes.
2. Acker zu Beldes.
2. Wiesen zu Beldes.
2. Alpen in der Wohain.
1. Garten zu Seebach.

1. Alpe in der Gemeinde Nenning, dann sämmtliche Grundstücke der Insel Werth nebst zweyen Wohngebäuden, und endlich das Schloßgebäude der vormaligen Herrschaft Beldes.

Der Auszugspreis sowohl, als die Pachtbedingnisse können täglich in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf eingesehen werden.

Radmansdorf am 25. August 1812.

Der Rezeveur,
Foke.

Auf Anordnung der Domainen-Direction zu Laibach werden am 7ten September 1812 früh von 9 bis 12 Uhr in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg durch den kaiserlichen Notar Herrn Dr. Leopold Jurmann zu Adelsberg im Besitze des hierzeichneten Domainen-Empfängers einzige zur Dotation Sr. Exzellenz dem Marschall Herzog von Ragusa gehörigen Deminkalgründe, nemlich die sogenannten Suppangründe zu Dore, Hrasche, Tschana Urem, Landoll, und Großwerdu nebst der Wiese Krunkig, Serki, Deuz-Rupper, veliki Rokau, Seunig, Glinze, Duz per Jeschinou Plout et per Zegounze und Schleb zu Adelsberg mit der Mahlmühle zu Schlelfes auf drei nacheinander folgende Jahre, nemlich seit 1ten November 1812 bis letzten October 1815 im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. Der Pachtschilling wird mit 1ien May jeden Jahres abzuführen seyn, und die übrigen Pachtbedingnisse können in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg am 5 ten August 1812.

Der Domainen-Empfänger
Schmoll.

L i c i t a t i o n - N a c h r i c h t .

Den 31ten August 1812 Vormittag von 9 bis 12 Uhr, wird in dem Saale der Subdelegation zu Adelsberg unter dem Vorsitze des Herrn Subdelegat, und in Gegenwart des hierzeichneten Domainen-Empfängers der Breiterzehend der unter die Jurisdiktion der vormalig u. Staatsherrschaft Adelsberg, und dem Gute Thurnlack gehörigen Saagmühlen auf drei Jahre, nemlich seit 1ten September 1812 bis letzten August 1815 im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden. Die diesfälligen Pachtbedingnisse können bey dem Domainen-Bureau Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg am 5 ten August 1812.

Der Domainen-Empfänger
Schmoll.

N a c h r i c h t.

Da die letzte Lizitation der Bürgerspitalsquartiere die Aprobation nicht erhalten hat, so wird eine neuzeitliche auf den 5 September ausgeschrieben. Die Bedingnisse sind im General-Secretariat der Intendantur und im Secretariat der Mairie einzusehen. Die Pachtlustigen werden daher eingeladen am überwähnten Tage um 8 Uhr früh am Rathaus zu erscheinen.

Laibach den 28. August 1812.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 5ten September 1812, Morgens um 9 Uhr werden auf dem Marktplatz zu Laibach folgende Gegenstände, als 2 schwarze zehnjährige Pferde, 8 rothe Kühe, ein mit Eisen beschlagener Deichselwagen und eine einspännige Kalesche an den Meist- und Leitbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Kauschig, Huissier.

In dem jüngst erschienenen Telegraphen sub Nr. 64. heißt es in der Vorrede von 5. August: den Lesern dieses Zeitungsblattes einen Gefallen zu erweisen, durch Vorlegung eines genauen Verzeichnisses der im Laufe des Jahres 1811 eingimpft gewordenen Kinder. Dem Unterzeichneten wird erlaubt seyn zu bemerken, daß er dieses angerühmre Verzeichniß nicht richtig finde, indem er in demselben als Imfarzt gar nicht vorkommt, und doch sich mit authentischen Certificaten ausgewiesen habe, im Laufe dieses Jahrs 1503. Kinder mit gutem Erfolg geimpft zu haben. Es seye dem angezeigten, jedoch nicht existirenden sogenannten Johann Schancher zu Gottschee herzlich gern das Lob gegönnt über die geimpften 17 Kinder.

Joseph Schorrmann,
Mundarzt zu Gottschee.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 5ten September Morgens um 9 Uhr, werden unter dem Munizipalitäts-Gebäude zu Laybach, sitzando, gegen frgleich baare Bezahlung an den Meist- und Leitbietenden hindan gegeben werden: 2 trächtige Kühe

4 zwey bis dreyjährige Kalbel.
Konrad, Audienz-Huissier.

A n k ü n d i g u n g .

Von Seite der Localbaudirection der k. k. Octroyten

Louisenstrassen-Eigenthümer wird bekannt gemacht, daß an nachfolgenden Tagen nachbenannte Mauth- und Gasthäuser an der Louisenstrasse zwischen Buccary, Fiume und Carlstadt mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden auf ein Jahr: nemlich von 1. Nov. 1812 bis letzten Okt. 1813 werden verpachtet werden.

Die Pachtung der Mauthhäuser betrifft die Mauthabnahme von den Passanten innerhalb der Station, das in jenen, welche mit keiner gesellschaftlichen Regie-Bollest. langen, und die Wirthskräfte dieser Mauth- und Gasthäuser an der Strasse genießen laut allerhöchsten k. Patent ddo. Passlast der Thullerien den 14. Dez. 1810 das Gast-Wein- und Brandweinschank-Recht mit Befreiung aller Patents und sonstigen Steuern, angenommen der einzigen Contumptions-Steuern über den Ausschank.

Zugleich werden auch die Güter Modrußpotok und Borlin auf 3 Jahr nemlich von 11. Nov. 1812 bis dahin 1815 in Pachtung ausgelassen werden.

Die Licitation geschieht an folgenden Tagen und Orten.

Am 7. und 8. September zu Modrußpotok von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags werden versteigert, itens das Gasthaus zu Netratich sammt Zubehör. itens die Güter Modrußpotok und Borlin entweder einzeln oder zusammen.

Am 9. September zu Szeverin in den nehmlichen Stunden Vormittags und Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser in Bulovagoriza, Buchinichszello, und die Mautheinhebung in Szeverin auf 3 Meilen.

Am 10en September zu Skrad, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, das dortige Mauth- und Gasthaus.

Am 11ten September zu Malavoda von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser zu Delnicze und Szopach, das Haupt- und die Nebengebäude zu Malavoda, die Mauth und Gasthäuser zu Artich, Merszlavodiza, und Ossoje.

Am 12ten September zu Kamenia in den nehmlichen Vormittags- und Nachmittagsstunden zu den gewöhnlichen Stunden das Mauth- und Gasthaus zu Buccary, danu der bey der Fiumer-Brücke gelegene gesellschaftliche Weingarten, Braidza genannt.

Die Kontraktsbedingnisse dieser Pachtungen können jederzeit in der Louisenstrassenbaukanzley zu Modrußpotock in Erfahrung gebracht werden.

Von der Localbaudirection der k. k. octroyten

Louisenstrasse.

Modrußpotok am 13ten August 1812.